

Saale-Beitung.

Angaben werden die 6 gebaltene Kolonial...

Zeitungsbillets für Halle... 2,50 M. ...

Die Marokko-Hypnose der „öffentlichen Meinung“.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Leider hat sich unser furor taurinus in Sachen Kongo und Marokko auf ein weniger geeignetes Objekt geworfen...

Ganz ähnlich liegen die Dinge jetzt. Ebenso wie es für die deutschen Interessen nützlich gewesen wäre...

Ein deutsches Süd-Marokko würde für Frankreich bedeuten, daß im Konfliktfall von dort aus durch Lieferung von Waffen, Geld und Führern...

Waffen wir das und glauben wir das zu können, dann allerdings wäre es einfacher, gleich ganz Marokko zu nehmen...

Frankreich hat für unsere Zustimmung zu seinem Protektorat über Marokko einen dreifachen Preis bezahlt...

missen, ist selbstverständlich, und wer darüber jammert, mag ein geeigneter Fraktionspolitiker oder Wahlstatistiker sein...

Daß die Franzosen einen großen Erfolg erreicht haben, ist sicher. Einen Grund, sie darum zu beneiden, haben wir nicht...

Angelsichts der Lage kann es nur als ein Akt politischer Selbsthypnose der öffentlichen Meinung, sei es auch als eine vermeintliche „patriotische“, bezeichnet werden...

Der Notenwechsel zwischen der deutschen und der englischen Regierung in Sachen der Cartwright-Affäre wird der Budgetkommission des Reichstags vorgelegt werden.

Das neue Gesetz.

Kön., 14. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Kön. Zeitung“ wird aus Berlin zu der angeblichen bevorstehenden Einbringung eines Gesetzes...

Nach Auffassung der Fortschrittlichen Volkspartei ist die Zustimmung des Reichstags zur Gültigkeit der Verträge schon nach den jetzigen Bestimmungen der Verfassung erforderlich...

„Inwieweit die Verträge mit fremden Staaten in den Bereich der Reichsgegenstände gehören, ist zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesrats und zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstags erforderlich.“

Welche Gegenstände zählt Artikel 4 auf? „Der Beaufichtigung seitens des Reichs und der Gegenstände desselben unterliegen“ Staatsbürgerrecht, Wohnen, Kolonisation, Auswanderung, Zölle, Handel, Steuern, Schutz des Handels im Auslande, Post, Telegraphie, Vergebung öffentlicher Urkunden und vielerlei sonst.

„Eine vorläufige Auslegung des Absatz 3 gibt also das un sinnige und deshalb unmögliche Resultat, daß, wenn ein Staatsvertrag Gegenstände betrifft, die verfassungsmäßig zur Kompetenz des Reichs gehören, der Kaiser nicht befugt ist, diesen Vertrag abzuschließen ohne die Zustimmung des Bundesrats und die Genehmigung des Reichstags einzuholen.“

So Laband, der bedeutendste deutsche Staatsrechtslehrer. Und ihm sind H. Meyer, Wener, Jörn, Arndt, Anschütz, Jellinek gefolgt. Sie und mit ihnen die herrschende Meinung in der Wissenschaft gehen davon aus, daß der Artikel 11 Abs. 3 nicht nach seinem Wortlaut ausgelegt werden könne.

Wenn der Wortlaut der Bestimmung zu Zweifeln Anlaß gibt, so steht auf der anderen Seite doch außer Frage, daß nach der Verfassung Gebührensleistungen und finanzielle Verpflichtungen, die das Reich übernimmt, der Zustimmung der Reichsverfassung bedürfen.

Die Kaiserliche Regierung in alle Verbindlichkeiten der französischen Regierung eintritt, die sich aus den Urkunden hinsichtlich der Kolonialangelegenheiten ergeben.

Die Kaiserliche Regierung eintritt, die sich aus den Urkunden hinsichtlich der Kolonialangelegenheiten ergeben.

Dresden, 13. Nov. (Privat-Telegr.) Die Fortschrittliche Volkspartei hat im hiesigen Landtag folgende Interpellation eingebracht: „In welcher Weise und in welchem Umfang hat die königliche Staatsregierung im Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten beim Marokkovertrag mitgewirkt?“

Deutsches Reich.

Auflösung der bayerischen Kammer.

München, 14. Nov. Bei Beginn der heutigen Kammer Sitzung um 9 1/2 Uhr verlas der Minister des Innern von Breitenreith eine allerhöchste Schreiben des Prinzregenten Luitpold, wonach die Kammer aufgelöst wird.

Die Auflösung der bayerischen Kammer ist die Folge der Gewaltübernahme der Zentrumspartei, die diesen Konflikt heraufbeschworen hat.

Eigenartige Urteilsbegründung.

Von juristischer Seite wird der „Saale-Zeitung“ geschrieben:

Der Redakteur Kasparek vom hiesigen „Volksblatt“ wurde wegen Beleidigung der Bitterfelder und Sallener Polizei von der Sallener Strafammer zu der Strafe von 600 Mark verurteilt.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Urteilsbegründung müssen wir natürlich dem „Volksblatt“ überlassen; aber wenn diese Begründung stimmt, dann wird sie zweifellos über alle Kritik erhaben.

Woher sollte das aber führen? Ein Kollege kann doch unter keinen Umständen Nachteile oder Vorteile von dem Verhalten der anderen Kollegen haben.

Die Abtretung von Spanisch-Guinea.

Wir erhalten aus Madrid das nachfolgende Telegramm, das inhaltlich unsere vor längerer Zeit gebrachte Mitteilung von dem Anfall spanischer Gebietssteile in der Corisocabai bestätigt. Man beachtet unser:

Madrid, 14. Nov. (Telegr.) Die getriggte längere Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter und dem Minister des Meubren wird — trotz amtlicher Abweigungen — mit einer Abtretung von Spanisch-Guinea an Deutschland in Verbindung gebracht.

Es ist selbst von den Gegnern des Kongoaufkommens rückwärts anerkannt worden, daß die Hafenstadt Lobos (spanische Insel in der Corisocabai, zur Kolonie Rio Muni gehörig) von großem Werte für die Erleichterung des südländlichen Handels und seines Hinterlandes ist.

Eine Bekräftigung in Bayern.

erregt, wie den „S. M. N.“ aus München geschrieben wird, große Aufsehen. Der Reichstagsabgeordnete Engler in Rastatt hat auf eine Denunziation hin wegen Verlebens des sozialdemokratischen Blattes „fränkische Volksstimme“.

verung von 2 tendenziösen und einwandfreien Erzählungen aus der Sozialgeschichte für dieses Blatt sowie wegen Verleumdung einer sozialdemokratischen Verammlung im Disziplinärwege mit Zwangsverlegung bestraft worden. Er hat Beschwerden beim Kaufmännischer eingeleitet.

Die Festlegung des Osterfestes gescheitert.

Die Herbeiführung einer Kalenderreform und der Festlegung des Osterfestes dürfte, wie eine parlamentarische Korrespondenz mittelt, als gescheitert betrachtet werden können. Die deutsche Regierung hatte bekanntlich im Parlament im Frühling dieses Jahres erklärt, daß sie einer Kalenderreform nur näherträte, wenn die übrigen großen Kulturnationen sich der Festlich gegenüberstellten. Die Antworten der meisten Staaten lauten indes unabweisend, namentlich erklärten sich Italien und Rußland dagegen. Damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein.

In der jüngsten Zweiten Kammer ist vom Abg. Günther noch den anderen Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei eine Interpellation des Inhalts eingebracht worden, welche Stellung die Regierung im Bundesrat gegenüber den Maßnahmen zur Herabminderung der Lebensmittelpreise eingenommen habe und was die Regierung in dieser Angelegenheit noch zu tun gedenke. Eine weitere wichtige Interpellation stützt an die Marokko-Angelegenheit an und lautet:

In welcher Weise und in welchem Umfang hat die Staatsregierung im Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten beim Marokko-Vertrag mitgewirkt? Ist die Staatsregierung bereit, einen Antrag im Bundesrat auf Erweiterung der verfassungsrechtlichen Kompetenzen des Reichsdages in Bezug auf Erwerbung und Veräußerung von Kolonien einzubringen und die Einführung eines verantwortlichen Reichsministeriums zu fordern?

Charakteristisch sind die Anträge, die die jetzt in der Opposition geborgene konservative Fraktion des jüngsten Landtages gestellt hat; man verlangt in erster Linie die Wiedererrichtung des Schlichterhofes, man bezieht Handwerkerkongresse, wünscht kleine Sozialkassen, erstreckt ein eigenes Antikonsumier- und verlangt die Suspension aller Schuldentragung bis zum Erlaß eines neuen Schulgesetzes. Wann dieses kommt, weiß noch kein Mensch, Nichtbedenken weniger stellen die Konfessionsvereine ihren „volksfreundlichen“ Antrag, der verhindern würde, daß die wachsende Schülerverschulung in ordentlichen Schulräumen untergebracht werden kann. Freilich, die Konfessionsvereine haben ja eigentlich jetzt auf dem Standpunkt gefunden, daß den Kindern nicht zu viel Schulbildung beigebracht wird. Sie werden dann nur „zufrieden sein!“

Das Vergehen gegen Harrer Traub ist einem Telegramm zufolge vom Presidium des Reichstages auf eine angebliche Verletzung des Ministerien-Konfessionsausgesichts geworden, bezweifelungen Traub bereits im Jahre 1910 vom Reichstag für rechtstänbig freigesprochen worden ist.

Parteinachrichten.

Eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur für Magdeburg. In Anbetracht ist jetzt das Wahlbündnis aller bürgerlichen Parteien für die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten des liberalen Reichstages Robert Jauch, jetzt geworden. Nur die demokratische Vereinigung stimmt für den sozialdemokratischen Kandidaten Rechtsanwalt Langsdorf. Dagegen wird das Zentrum für Robert eingetreten.

Keine vermischte Nachrichten.

Vom Gymnasium in Gleiwitz wurden acht Gymnasialisten, darunter vier Oberprimaner, wegen politischer Umtriebe entlassen. Sie handeln mit großpolnischen Vereinigungen des Auslandes in Verbindung.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Reichsfleischer hat sich am Montag nachmittag zum Vortrag beim Kaiser nach Potsdam begeben.
Der Kronprinz hat, nach einem Danziger Telegramm, Montag abend dem Offizierkollegium des 4. Preussischen Grenadier-Regiments Nr. 5 einen Besuch ab und verweilte dort längere Zeit.

Im Tripolis.

Kein Kampf im Ägäischen Meer?

Italiens Absicht, im Ägäischen Meere durch eine Flottenaktion auf die Türkei einzuwirken, scheint in Athen anfangs die Türkei einzugewirkt, scheint in Athen anfangs die Türkei einzugewirkt, scheint in Athen anfangs die Türkei einzugewirkt.

Drüben der Tripelalliance.

Dem „Neuen Wiener Journal“ wird nämlich aus Berlin berichtet, daß man in dortigen politischen Kreisen von einer Spannung zwischen Oesterreich und Deutschland einerseits und Italien andererseits spricht, daß Deutschland und Oesterreich-„Angar“... der geplanten italienischen Flottenaktion im Ägäischen Meere nicht einverstanden sein sollten.

Es wird mir mitgeteilt, das italienische Geschwader habe den Befehl erhalten, aus dem Ägäischen in das Mitteländische Meer zurückzuziehen. Das bedeutet, daß der Plan, den Kriegsschauplatz auf andere Meeresgegenden als Tripolis auszuweiden, vorläufig aufgegeben ist. Der Gedanke liegt nahe, daß Verhandlungen aller Mächte dieser Gegenseitige zugrunde liegen werden.

Zwischen werden einige...

Türkische Niederlagen

Gemeint: Paris, 14. Nov. In Konstantinopel verlautet, daß es den Italienern durch ein Umgehungsmanöver gelungen ist, den türkischen Truppen vor Tripolis eine empfindliche Schlappe beizubringen.

Konstantinopel, 14. Nov. Nach amtlichen Nachrichten dauern die Kämpfe vor Tripolis in den Positionen vor Hanna und Nabsab fort. Die mächtigen italienischen Panzerkreuzer unterstützen die Operationen. Die Italiener verlangen, von Schwabach her die türkischen Truppen zu überfallen, wurden aber von den arabischen Freiwilligen des Dschelab Garb unter Verlust von 100 Toten und 300 W Verwundeten zurückgeworfen.

Tripolis, 14. Nov. Am Donnerstag unternahm die Türken auf den äußersten linken Flügel der Italiener einen erfolglosen Angriff. Araber beschossen von Bäumen herab die italienischen Schützenstellungen. — Freitag früh gab es heftige Gefechte. Ein zweimaliges Ansturm wurde von den Italienern abgeschlagen. Von dem 84. Regiment und den Baglieri, die von den Gefolgten des Kaisers „Carlo Alberto“ mit Stiefseuer unterstützt wurden, wurden die Türken zurückgewiesen. Während des Kampfes war ein Fesselballon aufgestiegen. — Türkische Granaten plüchten am Donnerstag auf dem Marktplatz von Tripolis, wo die sieben getöteten Mannschaften der ersten Infanterie lagen. Diese hatten mehrere Verwundete.

Sehr schlimm ist es aber für die Italiener, daß die Cholera stark um sich greift.

Es erkrankten daran täglich über hundert Soldaten. Eine Abteilung von 400 arabischen Gefangenen ist unter der Leitung italienischer Offiziere daran, die zahlreichen Leichen zu beerdigen. Alles, was irgendwie Geld aufweisen kann, hat die Stadt Tripolis verlassen. Die Häuser stehen leer. Auch die anderen Europäer verlassen der betrieblustigen Krankheit, da sie kein Geld mehr verdienen und weil dadurch die Bevölkerung der meisten ungenügend geworden ist. Die Epidemie richtet in der italienischen Armee große Verheerungen an.

Neue türkische Angriffe.

Die Türken sind keineswegs entmutigt. In Gegenteile, der Kapitän des in Palermo eingetroffenen österreichischen Dampfers „Paloma“ erzählt, daß am Freitag vormittag zwei heftige Angriffe der Eingeborenen und abends ein dritter erfolgten. Die türkische Artillerie spielt dabei eine wichtige Rolle. Eine Reihe von Geschossen schlugen auf dem österreichischen Dampfer nieder. Däne Ruzh tratzen die türkischen Streitkräfte den Italienern entgegen, wobei sie fortgesetzt Nachschiffe ausstießen. Davon, daß sie von den Italienern geschlagen worden seien, kann keine Rede sein. Die Türken wurden kaum zurückgehalten. Von Baglieri erzählt sie noch, Tripolis habe sich während dieser Angriffe wieder in eine wahre Hölle verwandelt, und der vergangene Freitag sei fast so blutig wie der 23. Oktober gewesen. Ein Fesselballon hat sich unangelegt über dem Kampfen bewegt.

Genf, 14. Nov. Das jugoslawische Komitee von Saloniki beschuldigte die Genf Kommission des Komitees, 2 Delegierte seien nach Novi Sad abgereist und nach Ungarn bei seiner Durchreise nach Indien zu bitten, zugunsten der Türkei zu intervenieren. Die Türkei sollen jetzt bereit sein, Italien ein Protokoll über Tripolis von der Art zuzugehen, wie es die Engländer in Ägypten ausüben.

Ausland.

Die chinesische Verwirrung.

Laut Telegramm aus Peking ist in Muenchen die für Montag geplante Ausrufung der Republik am 1. Oktober über die Obersten der dort stehenden Regimenter vorläufig gescheitert. Dafür findet bald hier, bald dort der Uebergang von Regierungstruppen zu den Revolutionären seine Fortsetzung. So teilte aus Shanghai der japanische Konteradmiral und Befehlshaber des internationalen Geschwaders von Pantau dem Kommandanten in Pantau mit, wiederum im Hinblick dieser Ereignisse des Abtritts das ganze Land gegen den Kaiserlichen zu den Revolutionären mit. Die Revolutionäre haben den Bahnhof belegt und beschlehen die Chinesenstadt von Pantau und den Bahnhof bei Kilometer 10. Der Rückzug der treuebliebenen Kaiserlichen nach dem Norden wird erwartet. Der Verkehr auf der Bahn Peking-Hantau ist wieder unterbrochen.

Die Republik breitet sich aus.

In Tsingtau findet Dienstag Präzidentenwahl der Republik statt. Das der Gouverneur Guupaofsch gewählt wird, ist noch ungewiss. — Der 30jäh. Redakteur Huang in wurde zum Generalgouverneur der unabhängigen Provinz Kwangtung unter militärischer Regierung der Republik China ernannt. Er sicherte den Mächten völlige Sicherheit ihrer Angehörigen zu. — In Kanton und Umgebung ist die Lage infolge des Auftragens zweifelhafte Gefühls ungewiss. Die dortigen Garnisonstruppen liefen laut „M. N.“ demokratisiert. Von den deutschen Missionarstaten im Hinterlande liegen keine beunruhigenden Meldungen vor. Die Fremdenviertel von Schamen heben unter dem Schutze der Kriegsschiffe und der Freiwilligenregimenten. — Tschifu ist ohne Blutvergießen zu den Revolutionären übergegangen.

London, 14. Nov. Aus Peking wird gemeldet: Gestern wurde die Unabhängigkeit der Provinz Kanton offiziell proklamiert. Die revolutionären Führer erließen eine Proklamation, darin diese den Mandchus ihre Güter garantierten, wenn diese den Schwur der Treue leisteten. 4000 Mandchus haben daraufhin den Schwur geleistet und wurden freigelassen. In der gleichen Proklamation ist auch das Tragen von Zöpfen verboten.

Der chinesische Kaiser auf der flucht.

Petersburg, 14. Nov. Das hiesige auswärtige Amt erhielt aus Peking die Nachricht, der Hof sei nach der Mandchuren entflohen.

Entsendung von Soldaten nach Peking.

London, 14. Nov. Nach einer „Exchange“-Meldung aus Tientsin leiten in Peking Prinz Tao und General Liang pi alle Geschäfte. Man glaubt, daß die Mandchus

entflohen sind, ein Blutbad unter den einer unglückseligen Haltung verdächtigen Chinesen anzurichten. Wegen der Gefahr drohen den Lage in Peking sind am Sonnabend 1500 Soldaten von Wladimirof per Bahn nach Peking entsandt worden.

Die Engländer und die Marokko-Debatte im deutschen Reichstag.

London, 13. Nov. Mit dem höchsten Interesse verfolgt man hier die Auseinandersetzung zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Reich im Reichstag. Bemerkenswert ist, daß die Gegensätze für den Augenblick wenigstens — vollauf in Deutschland — während der Marokko-Debatte, daß die deutsche kritische Publizität über das, was die deutsche Politik erzeugt, unparteiisch aufzuklären. Das Morning Post sagt die Lage, wie sie sie aus den Reichstagsverhandlungen und den Gettagungsartikeln der letzten Tage erkennen, in folgenden Worten zusammen: „Deutschland scheint etwas lebensfähig zu begehren, das es nicht bebt und nicht erreicht hat. Deutschland ist der Meinung, daß Großbritannien das Sündenbündnis auf seinem Wege ist, und die Enttäuschung des deutschen Volkes wendet sich gegen die deutsche Regierung, weil diese seine Wünsche nicht für gegen gemeinsame Sache des vermeintlichen englischen Widerstandes erfüllt hat.“ Das Blatt führt weiter aus, daß die sich jetzt findende deutsche Volksstimmung eine große Gefahr für den Westfrieden sei, und daß England eines deutschen Ueberfalls gewärtig sein müsse, sobald ihm eine günstige Gelegenheit gebe. Ein solcher Konflikt aber sei nicht nur ein Unglück für Deutschland und England, sondern für die ganze Welt. Es sei die Aufgabe der Diplomatie, und eine keineswegs unlosbare Aufgabe, diese Katastrophe zu verhindern. Es wird aufgeführt, daß in England den Willen habe, Deutschland zu schädigen. Inzwischen habe die Engländer anderen Nationen gegenüber verpflichtet und müsse dieselben Verpflichtungen nachkommen. Selbst durch Lord George's Rede vor diese Versammlung betont worden, und der Premierminister habe diese Standpunkt offen und ohne Hinterhalt in seiner jüngsten Rede in der Guild Hall ausgedrückt. Der deutschen Regierung habe er in dieser Rede nichts Neues gesagt. Sie habe von vornherein gewußt, wo England stand. Es müsse also ein Mißverständnis zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volk vorliegen. Aber das deutsche Volk habe sich zur Zeit der Entlassung des „Panther“ nach Madrid auf ein Duell gefahrt gemacht, das dann seiner Meinung nach durch die ganz unnötige Einmischung Dritter gefahrt wurde. Das deutsche Volk sei um so mehr enttäuscht, weil es selbst nicht die geringste Aussicht vor dem Ausgange dieses Duells hatte. Das Blatt meint, es müsse der deutschen Regierung überlassen bleiben, Aufklärung darüber zu geben, daß in England wenigstens die Marokkofrage keine lebensfähig gegen Deutschland hinterlassen habe. Es würde allen drei Nationen Deutschland, England und Frankreich, ein ungeschicklicher Dienst erwiesen werden, wenn man sich überheulert die Mißgehung wollte, ausfindig zu machen, ob Großbritannien wirklich Ursache für die Unzufriedenheit in Deutschland gegeben habe.

Die Reife des serbischen Königs nach Paris.

Bei der am Sonntag abend erfolgten Abreise des Königs B. nach Paris brachte die Volksmenge Dationen dar. „Weste lairien“. „Soch uniere französisch in Büdler.“ Alle Belgrader Blätter begrüßen die Reife des Königs nach Frankreich mit großer Freude. Sie erwarten davon vor allem auch weitere bedeutende wirtschaftliche und politische Vorteile für Serbien. Der König ist im Hofsonenberg vor Semlin und Budapest gereist, wo er Montag morgen 5 Uhr einetroffen ist. Jeder Empfang war unterblieben. Nach sechs Minuten Aufensthaft reiste der König nach Wien weiter. König Peter sah fränklich und sehr gealtert aus. Die ganze Bahnstrecke von Semlin bis Budapest war nichts besonders streng bewacht.

Maurice Herpetes und die Marokkofrage.

Der Draht meldet aus Paris: Der Wunsch Maurice Herpetes, in einem Verlaßren fortzuitreten, daß er in der Marokkofrage seine Ansicht getan habe, soll erfüllt werden. Ein aus drei Deputierten, Barriere, Louis und Gerard, bestehender Ausschuss wird die Untersuchung führen, die allerdings von geringer Tragweite sein wird. Im Ministerium des Aeußeren ist man der Ansicht, daß Herpetes nach Erlöschung der Untersuchung die Vertretung Frankreichs bei einer Fremden Macht erhalten wird.

Griechenlands König in Wien.

Der Wiener Morgenblätter zufolge ist der König von Griechenland dort eingetroffen und wird am heutigen Dienstag dem Kaiser seine Aufwartung machen.

Ruße und der belgische Staat.

Brüssel, 14. Nov. Heute erfolgt der Urteilsspruch im Prozeß der Prinzessin Louise gegen den belgischen Staat.

Ein höchstes Loß des Jaren.

Petersburg, 14. Nov. Ministerpräsident Kossozew erhielt vom Kaiser folgende Depesche: Nachdem ich Ihre Rede über die finnländische Angelegenheit gelesen habe, kann ich mich nicht enthalten, Ihnen zu sagen, wie sehr mich diese gefallen hat. Sie atmet wahre russische Würde, Ruhe und Staatsmännische Kunst. Ich wünsche Ihnen Gesundheit!

König Alfons lebend?

London, 14. Nov. Hier eingetroffene, angeblich aus zuverlässiger Quelle stammenden Nachrichten belagen, daß der Gesundheitszustand König Alfons viel zu wünschen übrig läßt. Er soll an dem gleichen Uebel leiden wie sein Vater, Alfons XII., der diesem Leiden mit 28 Jahren zum Opfer fiel.

kleine Tagesnachrichten.

Das kerisches „Waterland“ hört am 1. Januar zu erscheinen auf. Das Wiener Blatt ist das Organ der österreichischen Feudalen, und hat in früheren Zeiten einen großen Einfluß auf die innere Politik Oesterreichs ausgeübt.

Erst Daßes. Stoffer's Großherzog'scher „Westphal“ Nummer 371, empfindet:

Mesmer

vorzüglich im Gebrauch, Billig im Gebrauch, Das Blatt von Nr. 2, 60 an, 100 Gramm ab 25 Pf.

Die kommende Reichstagswahl.

Bielefeld, 13. Nov. Eine Vertrauensmännerversammlung der rechtslebenden Parteien beschäftigte sich gestern Abend mit der Kandidatur Häfeler. Die Beschlußfassung ist vorläufig vertagt. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Kandidatur Häfeler über kurz oder lang zurückgezogen wird.

Willeim a. d. Ruhr, 13. Nov. Das Zentrum hat als Reichstagskandidaten den Arbeiterssekretär Klopf-Effen ebenfalls aufgestellt.

Kaiserslautern, 12. Nov. Eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung beschloß in Langmeil, die fortschrittliche Kandidatur Hummel für Kaiserslautern-Kreis, heimzulenken zu unterstützen.

Provinzialnachrichten.

Schuldnern als Verleumdern.

Göttingen, 13. Nov. Die Verabingung eines Erbgrabsnisses auf dem alten Friedhofe vor dem Weender Tore ist, wie nunmehr festgestellt worden ist, von zwei elf und dreizehn Jahre alten Schuldnern verübt worden.

Die beiden Jungen wußten, daß ein Primaner der Oberrealschule gegen einen Totenschild gekämpft hätte, um an ihm Studien zu machen, da er Medizin studieren will. Sie sahen daher den Plan, aus einem Erbgrabsnis einen Schädel zu entnehmen. Das Ventilationsgitter entfernten beide gemeinsam mit Gewalt. Während der effahrije, ein Volkshüter, allein in das Erbgrabsnis hinaufkletterte, stand der dreizehnjährige, ein Oberrealschüler, imgrünlichen Schmiere. Am dem Schädel fest der Unterseite, der in dem Sarge noch vorgefunden wurde. Ob eine Bearbeitung der Leiche stattgefunden hat, konnte noch nicht ermittelt werden, da der Keltner der Räuber jede Aussage verweigert. Als er von der Polizei zur Rede gestellt wurde, behauptete er, er habe den Schädel beim Graben eines Brunnens auf dem ersterfunden Grabe hinter der sturzigenen Klinik gefunden, jedenfalls rühre er von einer Sektion her und sei dort begraben gewesen.

Die beiden Jungen hatten von dem Primaner für den Totenschild ganze fünfzig Pfennig gefordert und erhalten.

Kassel, 14. Nov. (Ein treuer Abnehmer) der Saalezeitung ist Herr Rentier Dittmar hier. Seit 1869, also seit 42 Jahren lieft er das Blatt.

w. Plettschen, 13. Nov. (Scharlach - Feuersung am Hasenm.) Durch den hasarischen (Hansen) Scharlach wurden hier dem Lagerhalter D. binnen vier Tagen ein fünfjähriger Sohn und eine dreijährige Tochter durch den unerwarteten Tod plötzlich entziffen. Vorigen Freitag waren die Kinder noch wohl auf. Diese gefährliche Krankheit ist hier bisher nur bei dieser einen Familie vorgekommen. - Auf diesem Bahnhof wurden vorigen Samstagabend und heute wiederum 400 Zentner Kartoffeln und 200 Zentner Futterrüben, aus den östlichen Provinzen stammend, verkauft. Für die großen, schönen Spezietarfosten wurden pro Zentner 3,00 Mark und für die Rüben pro Zentner 1,70 Mark gezahlt. Sie fanden wiederum splendenden Absatz, so daß viele Käufer nicht befriedigt werden konnten. Durch

die Gemeindeverwaltung sind wieder neue Sendungen bestellt worden.

s. Aus dem Esterlale, 13. Nov. (Die Rückkehr nach den Provinzen) lehens der im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigten Arbeiterenschaft ist durchweg in vergangener Woche erfolgt, da das Roden der Zuckerrüden und auch der Ausbruch der Palmröhre neuer verhältnismäßig frühzeitig beendet worden ist. Für vertriebene der Sachengänger ist die Provinz Sachsen eine zweite Heimat geworden.

s. Canena, 13. Nov. (Verzehung.) Herr Pastor Hennberg, welcher in hiesiger Kirche, die Filialkirche der Mutterkirche Dieslau ist, amtiert, wird untern Ort in Kürze verlassen, um die Pfarrstelle in Kabeleld bei Soltau zu übernehmen. Für den pensionierten Hauptlehrer Braune ist vorläufig als Erfolg ein Prüfling eingetretet. Die Einstellung eines Pastors ist in Aussicht genommen und die Ausschreibung der Stelle hat auch stattgefunden.

s. Burgliebenau, 13. Nov. (Dreißiger Gänsebiebstahl.) Diebe drangen nächstherbeiwelle in den Gänsestall des landwirtschaftlichen Geschäftsführers Schulte und entwendeten die vorhandenen drei Gänse. Ein Wache zwischen hier und Böhling fand man Spuren vom Verschwinden der Tiere. Der Verlust trifft die Betroffenen außerordentlich hart, da er eine starke Familie befristet und über keine glänzenden Vermögenshältnisse verfügt.

s. Lohau, 13. Nov. (Gemeinschaftlicher Diebstahl.) Ein guter Jang gelang kürzlich Herrn Rittergutsbesitzer Schwarzburger in seiner nun ihm gekauften hiesigen Feldjagd. Er hatte zwei Männer beobachtet, welche offenbar der Wildbeiber auf Hosen mit Schußwaffen oblagen. Er nahm daher mittels Gefährts die Verfolgung auf; die Männer nahmen Reißaus. Nicht ohne Mühe wurde einer der Wilderer gestellt und ihm ein Gewehr abgenommen, während der Komplize entkam. Dem eifrigen Bemühen des Bezirkswachmeisters Schupp II ist es inwärtigen gelungen, auch den Gewährlauf zur Stelle zu bringen. Die Namen der beiden Männer, die aus Dendorb stammen sollen, sind jetztgestellt und Anzeige ist erstattet.

s. Plettschen, 13. Nov. (Nächtlicher Ueberfall.) Zwischen unseiner Dreie und Wejenitz wurde der aus Lohau stammende Maurer Albert A. nächstherbeiwelle von drei Männern überfallen. Dieselben zogen ihm vom Rade, fielen über ihn her und mißhandelten ihn in gräßlicher Weise. Offenbar haben sie hierbei Schlagringe oder ähnliche Instrumente verwendet; denn A. trug namentlich im Gesicht und auf dem Kopfe fünf blutende Verletzungen davon. Die Täter sind erkannt und es dürfte ein Nachhaft vorliegen.

s. Magth, 13. Nov. (Solzjagd - Kirmesseier und Reierlale.) Auf dem Herren Konjal der Niederlande die Stege und Kabritant Dr. Gerde-Beipig hier gehörigen Jagdgebiete im Auegebiete wurden bei der veranstalteten Jagd zwei Rehböde, drei Hasen, 37 Fasanen, 24 Rebhühner, 99 Hasen, 2 Kanthöhen und 1 Wildschwein erlegt. Fast fünfzig wie Jägerlatein, daß ein Wildschwein zur Strecke geht und daß ist dem 10. Nebenfalls hat sich das Wild nach hier verirrt. Die Nachjagd ergab noch 12 Fasanenböde und 17 Hasen. - Gelegentlich der Kirmesseier hatten sich hier einige Gemüter derartig erhitzt, daß es zwischen mehreren jungen Leuten besseren Standes zu scharfen Auseinandersetzungen kam, die dann zu Tätlichkeiten ausarteten. Vermer wurde hierbei einer der Beteiligten nicht unerheblich verletzt.

Proten (Kr. Zeih), 10. Nov. (Aufschwung und Fierd geköhien.) Hier wurde ein von dem Gohise gehaltenes Aufschwung, eine schwarzlackierte Halbputzmaschine mit Verbes, bepannt mit einem kleinen braunen Wallack, geköhien. Es wird vermutet, daß der Dieb nach Leipzig geköhien ist und das Gefährz zu veräußern jucht.

Luftschiffahrt.

Unfall des M. I.

Als das Militärluftschiff M. I Montag nachmittags seine dritte Fahrt machte, gab der Luftkretzer, einer Drahtleitung aus Köln zufolge, plötzlich Notsignale durch Leuchtfeuer. Das Luftschiff unternahm eine Notlandung. Mannschaften des Luftschiffkorps eilten zu Hilfe. Das Schiffe war zerstört, der Ballon selbst war ebenfalls zu großen Schaden gekommen. Die Ursache des Unfalles soll in einem Verlegen des Motors zu suchen sein. Die Stelle, wo der Luftkretzer niedergegangen ist, liegt etwa 7 Kilometer von Köln entfernt bei dem Ort Lengerich. Die Passagiere sind unverletzt, das Luftschiff selbst ist in das Fort geköhien worden. Der „M. I.“ wird abmontiert werden.

Newport, 12. Nov. In der Armee der Vereinigten Staaten nimmt die Ausdehnung der Aviation immer mehr an Ausdehnung zu Gelingen nahmen drei Militärreconpläne, die mit fünf Offizieren besetzt waren, einen Flug von College Park, umfassen das Kapital von Washington und führen dann bestimmungsgemäß nach dem Fort Monr. Die ganze Reise von dreihundert Meilen wurde in 12 Minuten zurückgelegt. Auf demselben Wege kehrten die Aviatiker dann wieder nach dem Lager von College Park zurück.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Justizleuten, Vermittliches um: Martin Seuchtmanger; für den Internatenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Nur ganz kurze Zeit genügt,

um die kräftigende und erfrischende Wirkung des Bioion zu bemerken.

Meine Frau verbrauchte 2 Pakete von Ihrem Bioion in ca. 8 Wochen, pro Tag nahm sie 2mal 2 Kaffeelöffel voll. Vor dem Gebrauch ließ sie wenig Wascht und war immer sehr ausgegnet. Schon nach den ersten 14 Tagen war der Genutz von Erfolg. Das Allgemeinbefinden besserte sich bedeutend und das Schreigewicht nahm zu. Besondere machte sich auch ein gutes Aussehen bemerkbar. Mit Geduld und Beharrlichkeit war meine Frau sehr zufrieden. Preis pro Paket 2 Mark, 29 Juni 1911. A. Meier, Pöschelmann, Eisenstraße. Unterzeichnet beglaubigt: Frauenthal, Bioion. Dieses hat sechs und sechs Jahre und Kräftigungsmittel seiner Art. Jede (siehe 1/4, 1/2) Paket 3. - in Apotheken, Drogerien. Bestellen Sie von Bioionvertriebsanstalt (Main) Gratisprobe und Prosdüre.

Grosser

Weihnachts-Verkauf.

Durch ganz enorme Preiswürdigkeit

zeichnen sich in sämtlichen Abteilungen des Etablissements grosse zusammengestellte Posten aus, die sich schon jetzt zum

Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

In hochelegantester Ausführung, darunter Original-Modelle in Seide, Chiffon, Velle und Samt.

Ein grosser Posten

Französische Kleider

jetzt **125⁰⁰** Mk. bis **32⁵⁰** Mk.
früher 275,00 Mk. bis 75,00 Mk.

Auffallend preiswert!

Samt-Kleid aus einfarbigem oder gestuften Velvet in vielen Farben 23⁵⁰ M.	Jacken-Kostüm aus reinwollonem marine Kannengarn mit breitem Krag u. Seidenbesatz, Jackett aus Seide 14⁷⁵ M.	Jacken-Kostüm aus englisch meliertem Wollstoff, auch in Backfisch-Größen 13⁵⁰ M.	Tüll-Kleid aus gesticktem Tüll in weiss 9⁷⁵ M.	Backfisch-Kleid aus reinwollenen farbigen Stoffen mit Seiden-Garnierung 13⁷⁵ M.	Tüll-Kleid in schwarz mit eleg. brosten Einsträngen aus Seide gearbeitet 22⁵⁰ M.
--	---	---	---	--	---

Ein grosser Posten:
Damast-Tischtücher u. Servietten
leicht angebastet oder mit kleinem Webefehler
zu
fabelhaft billigen Preisen.
Tischtücher kleinere 90 75 65 **50** Pf.
Tischtücher grössere 2,00 1,75 1,60 **1** M.
Servietten 25 20 **15** Pf.

Preiswerte Damen-Leib-Wäsche

Damenhemd mit Spitze Vorderabschluss 7⁵⁰ Pf.	Damenhemd Achselabschluss mit Languetto 1 M.	Damenhemd Achselabschluss mit gestickter Fasse 1 M.	Damenhemd Vorderabschluss mit Languetto 1 M.
Beinkleid weiss Baroche mit Languetto 1 M.	Beinkleid Kniefasson mit Steckeret 1 M.	Nachtjacke weiss Baroche mit Spitze 1 M.	Nachtjacke weiss Baroche mit Languetto 1 M.

Ein grosser Posten:
extra billige Handtücher
Weisse Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante, 40x100 $\frac{1}{2}$ Dez. **1** M.
Weisse Dreil-Handtücher schwere Qualität, 49x110 $\frac{1}{2}$ Dez. **2** M.
Weisse Jacquard-Handtücher neue Muster, 48x110 $\frac{1}{2}$ Dez. **3** M.

Geschäfts Haus

J. LEWIN

Um gefällige Besichtigung unserer Schaufenster wird geboten.

Sämtliche Artikel sind bis zur elegantesten Ausführung am Lager.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

